PRAXIS – TIERISCHE ERZEUGUNG

Portrait Bio Kükenstube

KÜKENTRAINING FÜR DEN JOB

Christoph Huster ist mit seinen 21 Lebensjahren bereits Chef von vielen Junghennen. Er gründete vor eineinhalb Jahren den Naturland Betrieb „Bio Kükenstube“, der Junghennen nach Naturland Richtlinien aufzieht.

Christoph Huster hat sich ganz seinen Tieren verschrieben. Wenn er nicht bei ihnen ist, treibt er viel Sport – meist Tennis – oder trifft sich im Freundeskreis.
Quelle: Ralf Alsfeld, Naturland e. V.

Familie Huster zieht seit 1959 Geflügel auf und hält hierfür auf dem Stammbetrieb „Geflügelhof Huster“ in Verl braune, weiße und bunte Junghennen, Enten, Gänse, Hähnchen sowie Wachteln und erzeugt auch Eier. Die Husters verfügen daher über viel Erfahrung mit Geflügelhaltung. Christoph Huster – der jüngste Betriebsleiter in dritter Generation – führt die Familientradition fort, geht aber als Pächter des zweiten Standorts in Borchen bei Paderborn eigene Wege: „Die Geflügelhaltung faszinierte mich vom ersten Lebensjahr an, schon als Kind habe ich oft im Stall mitgearbeitet. Bei meiner Ausbildung zum Immobilienkaufmann wurde mir bewusst, dass mich ein Bürojob nicht erfüllt – dass auch ich Geflügel aufziehen möchte.“ Er hat hierzu auch das passende Lebensmotto: „Mache das, was du liebst, dann wird es dir immer Freude bereiten und du musst nie wieder arbeiten.“

Öko als Alternative

Vor der Umstellung hatte Huster mit Naturland und Bioland Kontakt für ein Erstberatungsgespräch aufgenommen und ist letztendlich wegen der „offenen, kommunikativen und guten fachlichen Beratung“ bei Naturland Mitglied geworden. „Für die Öko-Produktion habe ich mich entschieden, weil die Öko-Hennen ausgeglichener sind, sich frei bewegen und neue Herausforderungen mitbringen. Mit dieser Haltungsform und dem Auslauf kann ich den Bedürfnissen meiner Tiere noch gerechter werden.“ Zudem nehme die Nachfrage nach Naturland Junghennen zu, weil Küken und Hennen nur noch aus Naturland Herkünften bezogen werden dürfen und Naturland Aufzüchter gesucht werden.

Die Impfung des Öko-Geflügels sei eine Herausforderung, da in diesem System die Tiere vor allem im Grünauslauf jeglichen Krankheitserregern ausgesetzt sein können und daher umfassend geimpft werden müssen. Darüber hinaus müssen die Tiere innerhalb der ersten Tage auch einen Teil des Kotes wieder aufnehmen, damit die Kokzidien-Impfung funktioniert. Außerdem würden die Öko-Tiere wegen ihrer vermehrten Bewegung mehr fressen und aufgrund des ständigen Zugangs in den hellen Wintergarten sei es schwieriger, die Tiere abends in den Stall zu bekommen.

Standort mit Geschichte

In der Bio Kükenstube arbeiten der 21-jährige Betriebsleiter und Philipp Jürgensmeier – ein spezialisierter Geflügelwirt. Bevor die Husters den Betrieb vor zehn Jahren erworben und zum (anfangs) konventionellen Geflügelhof umgebaut haben, wurde dort eine Tierversuchszuchtanlage für Hunde für die Medikamentenproduktion eines führenden Herstellers betrieben. Stacheldrahtreste im Hinterhof erinnern noch heute an die traurige Episode. Dementsprechend freuen sich die Anwohner nun über die Nutzung durch einen Öko-Betrieb.

Stall und Aufzuchtsystem

Die Bio Kükenstube wird nach Abschluss aller Baumaßnahmen Platz für bis zu 50.000 Öko-Junghennen bieten, die sich auf fünf Ställe verteilen werden. In den Aufzuchtanlagen können und sollen sich die Tiere möglichst viel zwischen den Etagen bewegen. Diese „Trainingsform“ sieht der Betriebsleiter als Grundlage für vitale und robuste Junghennen. Den Tieren werden im unteren Bereich Futter, Wasser und Scharrmöglichkeiten angeboten, die oberen Etagen dienen mit ihren vielen Sitzstangen nachts als Ruheort. Das Licht in den unteren Etagen wird früher gedimmt als in den oberen, so

Bio Kükenstube GmbH

- Umstellung auf Öko seit 2019, bei Naturland seit 2019
- Standort: 227m über NN
- Niederschlag: 724 mm
- Betriebsfläche: 7 ha Auslauffläche
- Tierhaltung: Junghennen, Bruderhähne
- Futter-Mist-Kooperation mit Naturland Betrieb Balks-Dreckmann
- Vermarktung: Direktvermarktung von Junghennen, Bruderhähnen
- Arbeitskräfte: 2,5

dass sich die Junghennen zum Licht hinbewegen und ihren Schlafplatz in den oberen Etagen einnehmen. In den Morgenstunden wird zuerst unten ein Rotlicht hochgefahren, um die Junghennen beim simulierten Sonnenaufgang zum Essen und Trinken zu animieren. Durch diese Bewegungsabläufe rotieren die Tiere mehrmals täglich in der Anlage und stellen sich dabei schon gut auf die Legevolieren ein. Beschäftigt werden die Tiere während der gesamten Aufzucht mit Heu, Luzerneballen, Picksteinen und Sandbädern im Auslauf.

Wintergarten und Grünauslauf

Ab der zehnten Woche dürfen die Junghennen in den Auslauf mit überdachtem Außenklimabereich (Wintergarten), in dem sie nach Insekten und per Hand eingestreutem Weizen scharren, im Staub baden und sich im natürlichen Außenklima abhärten können. Als Wintergärten dienen die ehemaligen Hundeausläufe der Tierversuchsanlage, die der Naturland Bauer gut anpassen konnte. Für die Haltung von Naturland Junghennen ist zusätzlich ein Grünauslauf vorgeschrieben – ab 2022 laut EU-Öko-Verordnung pro Junghenne ein Quadratmeter. Ein Großteil der Auslaufflächen ist auf dem Betrieb bereits vorhanden, die Gespräche mit den Grundstücksnachbarn waren zwar langwierig, aber in diesem Fall erfolgreich.

Aufgrund regelmäßiger Kontrollgänge und Kontakt mit den Menschen – im Bild ein begeisterter junger Besucher – sind die Herden bei der Übergabe an den Legehennenhalter ruhig und ausgeglichen. Foto: Ralf Alsfeld, Naturland e. V.

Futter

Der Junglandwirt liefert im Rahmen einer Futter-Mist-Kooperation den Mist seiner Hühner an den 40 km entfernten Naturland Betrieb Balksdreckmann in Soest und erhält im Gegenzug Weizen und Mais, den die Naturland zertifizierte Futtermühle „GS agri eG“ für ihn verarbeitet und komplett mischt. Er lässt hierbei möglichst nur Futter für eine halbe Füllung seiner beiden 10.000 kg fassenden Silos produzieren, damit das Futter stets frisch bleibt. Noch sind 4,62 % der Futterkomponenten konventionellen Ursprungs (Eiweißfuttermittel), dies wird bei Junghennen ab 2027 (für Legehennen ab 2022) nicht mehr möglich sein. Die Küken werden ab dem ersten Tag über Kettenfütterung und zusätzlich per Hand auf das Kükenpapier gefüttert.

Hohe Kundenerwartung

Die Naturland Legehennenhalter erwarten gesunde, vitale und produktive Junghennen. Hier kommen Huster die jahrzehntelangen Erfahrungen der Familie und seines Geflügelwirtes zu Gute, um die Junghennen in der Kükenstube gewissermaßen auf ihr weiteres Leben vorzubereiten und den Kunden gut ausgebildete und vitale Tiere übergeben zu können. „Ein Muss sind ein umfangreiches, vom Tierarzt überwachtes Impfprogramm, tierärztliche Kontrollen und Abschlussuntersuchungen vor jeder Auslieferung – und natürlich permanent frisches Futter und gut ausgebildetes Personal“, berichtet der Betriebsleiter. Aufgrund der restriktiven Naturland Vorgaben beim Medikamenteneinsatz, auch hinsichtlich Antibiotika, werden die Tiere mehrmals täglich genau in Augenschein genommen, um bei Veränderungen rechtzeitig handeln zu können. Positiver Nebeneffekt: Die Tiere werden stressresistenter und ausgeglichener. „Und wir müssen die gesamte Technik wie Wasser-, Futter- und Luftzufuhr sowie unser angepasstes Lichtprogramm kontinuierlich überwachen.“ Der technikaffine Landwirt hat daher in allen Ställen Kameras installiert. So kann er anhand der Livebilder der Tiere und Daten der technischen Anlagen für Futter, Wasser, Luft, Licht und Temperatur seinen Betrieb auch von zu Hause aus im Blick behalten. Apropos Technik: Die Steuerung der Geflügelanlage mit Luft, Licht und Heizung ist sehr stromintensiv. Daher hat Huster seine gesamten Dachflächen mit Photovoltaikplatten bedeckt. Die 450 kWp große Photovoltaikanlage liefert jährlich etwa 405.000 kWh Strom – dies deckt den gesamten Energiebedarf und es können noch Überschüsse ins Netz eingespeist werden.

Weibliche und männliche Küken

Die Junghennen werden 17–18 Wochen in der „Bio Kükenstube“ aufgezogen und dann mit Husters eigenem klimatisierten Fuhrpark an den Öko-Legehennenhalter geliefert. Nach der Ausstallung werden Stall und Ausläufe zwei bis drei Wochen gründlich gereinigt, so dass der Naturland Betrieb im Jahr auf zweieinhalb Durchgänge kommt. Neben der Aufzucht der Junghennen schafft Huster auch die Voraussetzung, Bruderhähne mästen und verkaufen zu können. Bereits heute können bei Bestellungen Partien Bruderhähne in Partnerbetrieben 12–14 Wochen lang aufgezogen werden. Der Betrieb „Bio-Kükenstube“ strebt die vollständige Aufzucht der männlichen Legehybrid-Küken an. Daher plant Huster bereits einen weiteren Öko-Betrieb für Öko-Hennen und Öko-Hähne. „Die Herausforderung wird es sein, das Fleisch der Hähne gut zu vermarkten. Ohne Querfinanzierung über die Eier wird die Aufzucht der Hähne vermutlich nicht möglich sein“, so die Einschätzung des Bauern.

Bezug von Legehennen der „Bio Kükenstube“

Die „Bio Kükenstube GmbH“ bietet überwiegend Öko-Junghennen der Rasse Novogen Brown und Novogen White an, die hinsichtlich Vitalität und Legeleistung gut für die Öko-Tierhaltung geeignet sind. Da der Aufzuchtbetrieb keinem Zuchtkonzern angehört, werden auch Lohmann, Dekalb und Bovans angeboten. Zum Serviceangebot gehört laut Huster eine kompetente Beratung vom Küken bis ans Ende der Legeperiode. Weitere Infos unter www.bio-kuekenstube.de.

Ralf Alsfeld
Naturland e. V.
r.alsfeld@naturland.de

Innerhalb der Aufzuchtanlage können sich die Tiere viel zwischen den Etagen bewegen. Quelle: Ralf Alsfeld, Naturland e. V.

Bio
Kükenstube

Bio-Junghennen & Bruderhahnaufzucht

Aus eigener Volierenaufzucht
Sonderimpfungen möglich! Bundesweite Auslieferung mit eigenen Fahrzeugen!

Bio
Kükenstube
Naturland

Bio Kükenstube GmbH · Tel.: 05251 / 1 42 83 70
info@bio-kuekenstube.de · www.bio-kuekenstube.de